

## Presstext

**Thomas Kiesewetter**  
**„Broken Butterflies“**

24. Mai – 29. Juli 2011

**Öffnungszeiten:**  
**Dienstag bis Freitag 14 – 18 Uhr**  
**und nach Vereinbarung**

**Grieder Contemporary freut sich, die erste Einzelausstellung des Berliner Künstlers Thomas Kiesewetter in einer Galerie in der Schweiz anzukündigen. Eine Auswahl von grossformatigen Edelstahlarbeiten werden zusammen mit kleineren Werken aus Bronze und Metallblech im Garten und Innenraum der Villa ausgestellt. In Ergänzung wird eine weitere Skulptur als Teil von „Gasträume 2011 – Kunst auf öffentlichen Plätzen Zürichs“ auf dem Tessiner Platz in Zürich von Ende Mai bis Ende August zu sehen sein.**

Die Aufstellung der Skulptur „Broken Butterflies“ auf dem Tessinerplatz in Zürich stellt Kiesewetters erste Intervention im öffentlichen Raum dar. Die orangefarbene Skulptur setzt sich aus unterschiedlichsten geometrischen Körpern zusammen, die scheinbar willkürlich aneinandergesetzt wurden: Dreiseitige Prismen in unterschiedlicher Dimension formieren sich neben plattenähnlichen Elementen mit geschwungener Außenkontur, die sich auf schmale, rüsselartige Stege und eine filigrane, leiterähnliche Konstruktion stützen. Die einzelnen Elemente werden von groben Schrauben zusammengehalten, auch die Verschweissungen bleiben als überschüssiger Rand sichtbar. Darüber legt sich die Farbe wie ein alles umfassender Mantel. Die überlebensgroße Skulptur steht dabei auf einem brusthohen Sockel inmitten des weitläufigen Tessinerplatzes. Wie die Skulptur selbst zeugt auch er von einer Nicht-Perfektion; er ist nicht makellos lackiert und versiegelt, sondern weist vielmehr schroffe Rostflecken und wetterbedingte Verfärbungen auf.

Noch stärker als im geschlossenen Raum tritt hier der Aspekt des „360 mal vorn“, also der 360 Vorderansichten zutage, die von Kiesewetters Skulpturen offeriert werden. Es gibt keine Schau- und keine Rückseite, beim Umrunden der Skulptur blickt man „360mal von vorn auf aufgefächerte oder verdichtete Figurationen“. Kiesewetter geht es um „das spezifische Momentum der Skulptur, ihre impulsive Kraft, jenen Flow, der den faktischen Stillstand der Form als Grenzfall von Bewegung erscheinen lässt, als virtuelle Bewegung, sei diese kontinuierlich oder eruptiv, abrupt, organisch, vehement oder aggressiv“. Auf dem Tessinerplatz kommt zu diesen 360 Vorderansichten noch eine weitere Ebene hinzu: Erstmals bietet sich eine Nah- und eine Fernsicht. Wie verändert sich die Skulptur bei zunehmender Entfernung, welche Details verschwinden, welche Formen treten plastischer hervor?

Neben der Skulptur „Broken Butterflies“ auf dem Tessinerplatz zeigt Grieder Contemporary in Küsnacht Außenskulpturen Thomas Kiesewetters aus Edelstahl und – nach anfänglichen Versuchen im Jahr 2006 – erstmals wieder aus dem klassischen Werkstoff der patinierten Bronze. Dieses Material erforderte eine neue Herangehensweise.

Üblicherweise beginnt der Entstehungsprozess einer Skulptur für Kiesewetter mit dem Bauen einer Maquette aus Pappe oder Holz im Maßstab 1:1. In diesen Modellen konstruiert er einzelne Körper wie beispielsweise Pyramiden, Kegel oder geschwungene Figuren, die sich einer näheren Bestimmung entziehen. Diese Körper stehen für sich und werden erst im darauf folgenden Schritt mit anderen Körpern kombiniert. Während dieser anschließenden „Konfiguration“ testet Kiesewetter das zufällige Aufeinandertreffen von einzelnen Elementen. Im Zusammenspiel offenbaren sich deren Harmonien und Gegensätzlichkeiten. Die einzelnen Körper formieren sich letztlich zu einer Skulptur, werden aus Stahlblech nachgebaut und durch Verschraubungen oder Schweißnähte lose aneinandergesetzt. Die Spuren der manuellen Bearbeitung des Metalls bleiben dabei stets sichtbar. Durch die Verwendung von Bronze musste dieses Herstellungsverfahren umgestellt werden. Geschlossene, voluminöse Teile der Skulptur werden nun abgegossen, fragilere Elemente aus Bronzeplatten ausgeschnitten und zurechtgebogen.

Durch das Fehlen der feinen Details – Schlitz, Löcher, überstehende Schrauben, Kratzfurchen – in abgegossenen Partien bekommt die Formation insgesamt einen minimalistischeren Charakter und orientiert sich stärker an der klassischen Skulptur. Doch auch wenn Reminiszenzen an die Maschinenkunst des Konstruktivismus oder an die abstrakte Nachkriegsskulptur in den USA unverkennbar sind, so sind sie nie als Zitate zu werten. Kiesewetter geht es um die Schaffung von etwas Neuem, um die Gegenwärtigkeit der Skulptur, die sich neu erfindet, dabei aber die Errungenschaften der Vergangenheit nicht vergisst.

Lärchentobelstrasse 25  
 8700 Küsnacht bei Zürich  
 Switzerland  
 Tel. +41.43.8185607  
 Fax +41.43.8185608  
[www.grieder-contemporary.com](http://www.grieder-contemporary.com)  
[info@grieder-contemporary.com](mailto:info@grieder-contemporary.com)